



Leitlinien einer kulturellen Schulentwicklung

Max Fuchs, Arbeitsstand: 18. März 2009

1. Aufgrund des systemischen Charakters von Schule (alles hängt mit allem zusammen) kann jeder Akteur zu jeder Zeit in seinem eigenen Verantwortungsbereich mit Schulentwicklung beginnen.
2. Schulentwicklung braucht Partner. Das Prinzip der Partizipation erleichtert/ermöglicht den Prozess. Kulturelle Schulentwicklung ist Koproduktion.
3. Schulentwicklung braucht (gelegentlich) externen Fachverstand.
4. Kulturelle Schulentwicklung soll den Beteiligten nützen. Diese Nutzen muss man erleben können.
5. Schulentwicklung braucht Frustrationstoleranz und kritische (Selbst-)Reflexion.
6. Kulturelle Schulentwicklung kostet zusätzlich Zeit.
7. Kulturelle Schulentwicklung könnte z. B. als dauerhafte Implementierung erfolgreicher Kooperations-Kulturprojekte erfolgen.
8. Kulturelle Schulentwicklung muss mit Widerstand rechnen.
9. Kulturelle Schulentwicklung kann sich Know-how und moralische Unterstützung im BKJ-Netzwerk von Kulturschulen holen.
10. (Kulturelle) Schulentwicklung ist zwangsläufig mit PE, UE und OE verbunden.
11. Kulturelle Schulentwicklung braucht Zeit. Es ist zu empfehlen, sich Zwischenziele zu setzen und diese nicht sofort zu hoch oder komplex anzusetzen.
12. Eine Kulturschule ist auf alle Fälle eine „gute Schule“. Das heißt, dass vorliegende Konzepte, Checklisten, Instrumente und Tableaus zur Schulqualität genutzt werden können.